

## Präsentation des Haushalts-Etats

### 2006, Ein Übergangsjahr

Bei der Übernahme der Gemeindeverwaltung durch das neue Schöffenkollegium nach den Wahlen vom 9. Oktober 2005, sah die neue Führung sich vor einem schwierigen Erbe: eine dramatisch defizitäre Finanzlage ohne Zukunftsvision. In der Tat wies der Haushalts-Etat von 2005, nach Einfließung der 2004er Überträge und der Ergänzungen vom laufenden Jahr 2005 ein Gesamtdefizit von 766.838 Euro aus. Verbucht auf den Boni-Übertrag von 2004, ergibt dies einen Malistand Ende 2005 von 551.623 Euro! Die Situation ist besonders alarmierend weil die Gemeindeverschuldung laut dem gleichen Haushaltsplan auf einem Gesamtvolumen von 6.311.507 Euro kulminiert, und dies bei einem Überschuss des ordinären Etats von nur 69.611 Euro. Es ist demnach gänzlich unmöglich den Fehlbetrag durch neue Kredite zu finanzieren.

Die kleine Gemeinde von 1920 Einwohnern in den drei Dörfern Welfringen, Filsdorf und Dalheim, hat nur wenige Gewerbebetriebe und auch keine eigene Gewerbezone auf ihrem Gebiet, und hat somit nur wenige Möglichkeiten ihre Einnahmequellen in der aktuellen Situation zu verbessern. Zum anderen sind die eigenen Reserven der Gemeindeverwaltung (Bonus von 1.891.911 Euro Anfang 2002, mit einer Verschuldung von damals nur 2.464.236 Euro) in den letzten Jahren durch die Projekte der vorigen Gemeindeführung vollkommen aufgebraucht worden, dies ohne jegliche Rücksicht auf die Konsequenzen für die Nachfolgezeit. Die Gemeinde befindet sich somit in einer äußerst kritischen Finanzlage, die unweigerlich mit einer Lähmung der Handlungsfähigkeit der neuen Gemeindeführung einhergeht. In der Tat können keine der Wahlversprechen der neuen Gemeinderatsmitglieder ohne Finanzmittel realisiert werden.

Nach eingehender Analyse der Konten, haben wir die Lage der Gemeindefinanzen in der Ratssitzung vom 30. November 2005 vorgestellt, mit dem Ziel die Gemeinderatsmitglieder und die Öffentlichkeit über die Ernsthaftigkeit der Lage eingehend zu unterrichten. Seit wir die Führung übernommen haben, waren wir bemüht alles in die Wege zu leiten um kurzfristig das

Schlimmste zu verhindern: alle Ausgaben die nicht unumgänglich waren, und nicht in einem verbindlichen Vertrag verplant waren, wurden gestrichen oder aufgeschoben. Dies war unser Leitsatz beim Ausarbeiten des definitiven Etats für 2005. Dabei gelang es uns Ausgaben in einem solchen Umfang einzusparen, dass das ordinäre Ergebnis sich um 113.233 Euro, und das extraordinäre Ergebnis sich um 1.102.236 Euro verbessert hat. Dadurch wurde das Gesamtergebnis des Jahres 2005 wieder positiv. Außerdem haben wir die Ziehung der letzten Tranche des letzten Darlehens von 600.000 Euro auf das Jahr 2006 verschoben, und somit das Fremdverschuldungsvolumen Ende 2006 auf einen Betrag von 5.711.507 Euro begrenzt.

Das Verschieben mancher Ausgaben in 2006 löst wohl unseren kurzfristigen Engpass, aber nicht unser fundamentales Problem. Es wird uns nicht erspart bleiben, sämtliche Projekte der Gemeinde neu zu betrachten und die Finanzpolitik der Gemeinde neu auszurichten. Dies wird die Hauptaufgabe bei der Erarbeitung unseres Mehrjahresplans sein. Ziel dieser Arbeit ist es gleichzeitig folgende Faktoren in eine Gesamtplanung über fünf Jahre zu vereinen: gebührender Abschluss der laufenden Projekte, Sanierung des Finanz-Etats, und Erarbeitung neuer Projekte unter der Berücksichtigung sowohl der wirklichen Prioritäten für die Bürger, als auch der Möglichkeiten unserer Finanzmittel. Dies jedoch erfordert viel Zeit, und war nicht per 31. Dezember 2005 zu bewerkstelligen. Da der Gesetzgeber von uns verlangt an diesem Stichtag unseren Haushaltsplan für 2006 vorzulegen, haben wir uns darauf beschränkt, ein Übergangsbudget zu erarbeiten. Dabei ging es vorrangig um die operativen Kosten (ordinärer Etat) einerseits, und die Weiterführung der laufenden Baustellen (extraordinärer Etat) andererseits.

Leider geht die Sanierung der Gemeindefinanzen unweigerlich mit weniger populären Maßnahmen einher, wie Einsparungen bei den operativen Betriebskosten und Erhöhungen der Gemeindegebühren (siehe Sonderartikel). Auch hier haben wir getan was kurzfristig möglich und sinnvoll war: die Erhöhung der Wasser-, Kanal-, und Abfallgebühren. Dies ist in



## Präsentation des Haushalts-Etats

der Tat ein politisch heikles Unterfangen, da der Umfang der Preissteigerung mit der Akzeptanz der Bürger abgewogen werden muss. Wir haben uns deswegen verpflichtet, während der kommenden Monate eine Kostendeckungsrechnung in den Bereichen Wasser-Verteilung, Kanalisation und Abfallbewältigung zu erstellen und zu präsentieren. Diese wird dann sowohl die operativen Kosten, wie auch die Infrastrukturkosten integrieren, und so der Bevölkerung beweisen, dass die jetzt vorgenommene Tarifsteigerungen gegenüber dem wirklichen Aufwand noch bescheiden sind. Die besagten Gebührenerhöhungen erbringen für das Jahr 2006 Mehreinnahmen von 65.000 Euro im ordinären Etat.

In punkto Betriebskosten, werden wir sämtliche Ausgabepositionen des ordinären Etats überprüfen, und Einsparpotential ausloten, wie zum Beispiel in den Bereichen Wartungsverträge, Schultransport, Telefon- und Informatikkosten. Da wir bei dieser Einsparquote nicht vorweg spekulieren wollten, haben wir bei der Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs für 2006 die meisten Ausgabepositionen vom definitiven Budget 2005 in das Jahr 2006 übertragen. Unter Berücksichtigung der Indexsteigerung der Löhne, und einiger dringender Unterhaltsleistungen, ergibt sich im ordinären Etat ein Überschuss von 168.724 Euro für das Jahr 2006.

Zum Thema ordinärer Etat sei noch bemerkt, dass die vom Innenministerium angesagte rückwirkende Minderung der „Dotation de l'Etat“ zum Jahr 2005 unsere Gemeinde nur um 3.406 Euro betrifft (Einnahme von 2.088.166 Euro anstatt 2.091.572 wie geplant). Wir können uns somit glücklich schätzen, nicht von dem daraus erfolgenden Budgetschock betroffen zu sein wie andere Gemeinden.

Im Bezug auf den extraordinären Haushalt für 2006, haben wir die Fertigstellungskosten der laufenden Baustellen provisioniert, zuzüglich der zugehörigen staatlichen Subventionseinnahmen. Die noch ausstehende Subvention für das neue Gemeindeatelier haben wir, mangels schriftlicher Verpflichtung der Ministerien, nicht eingebracht. Nichtsdestotrotz behalten wir die verbalen Versprechen für eine Subvention von einem

Drittel des 2.000.000 Euro Projektes im Hinterkopf, eine Einnahme die wir bei unserem Mehrjahresplan nicht missen wollen.

Ein weiterer wichtiger Posten im extraordinären Haushaltsentwurf ist der Bau einer neuen Kläranlage für Welfringen, Kostenpunkt: 2.771.000 Euro. Dieses Projekt hat die gesamte Planungsphase hinter sich, und der Bau kann beginnen. Wir haben einen Betrag von 570.000 Euro für die erste Bauphase im Jahr 2006 vorgesehen. Andererseits haben wir auch die Einnahme einer 90 prozentigen Subvention vom Innenministerium eingeplant, obwohl wir dessen Bedingung, die Kanalinfrastruktur des Dorfkerns (auf eigene Kosten) auch zu erneuern, noch nicht erfüllt haben (Kostenpunkt: 1.900.000 Euro). In der Tat wird dieser Teil des Kanalprojektes in Welfringen zu unserem Mehrjahresplan gehören müssen. Wir haben also für 2006 die beiden Seiten des Kläranlagenprojektes eingebracht: die Ausgabe von 570.000 Euro für den Baustart, sowie auch die Einnahme von 540.000 Subvention (90% von 600.000). Berücksichtigen wir die Regelung, dass nur schriftliche Verpflichtungen des Ministeriums uns zum Einplanen von Staatssubventionen berechtigen, und lassen die Einnahme weg, so müssen wir auch die Ausgabe weglassen, da wir diese Ausgabe aus eigener Kraft nicht bewerkstelligen können.

Es sei zum Schluss noch bemerkt, dass wir im extraordinären Haushalt für 2006 zwei neue Punkte auf Anforderung des Innenministeriums hinzugefügt haben: Die Erstellung einer technischen Dokumentation unserer Trinkwasserversorgung, und die Ausarbeitung eines neuen Bebauungsplanes laut dem neuen Baugesetz. Das extraordinäre Budget weist somit ein negatives Ergebnis von 627.336 Euro auf, welches nach Verrechnung mit dem ordinären Budget ein Jahresdefizit von 458.611 Euro ergibt. Das resultierende Boni am Jahresende beläuft sich somit auf 205.235 Euro.

Dies ist wahrlich ein schwaches Ergebnis, welches kaum Spielraum lässt für Unvorhergesehenes. Deswegen leiten wir eine Sensibilisierungskampagne ein, um auf allen Ebenen der Gemeinde vorsichtig und verantwortlich mit den Finanzmitteln umzugehen.



**Präsentation des Haushalts-Etats**

**Die Eckzahlen der Budgets 2005 und 2006**

Beschreibung		Initial-Etat 2005	Definitiv-Etat 2005	Etat-Entwurf 2006
<b>BUDGET KONTEN</b>				
Finanzmittel am Jahresanfang		215 215,40	215 215,40	663 845,83
Ordinäre Einnahmen	+	4 074 250,07	3 895 597,64	4 164 479,72
Ordinäre Ausgaben	-	4 004 639,53	3 712 754,32	3 995 755,30
Ordinäres Ergebnis	=	+ 69 610,54	+ 182 843,32	+ 168 724,42
Extraordinäre Einnahmen	+	3 777 621,16	2 197 774,11	2 399 086,47
Extraordinäre Ausgaben	-	4 614 070,00	1 931 987,00	3 026 422,00
Extraordinäres Ergebnis	=	- 836 448,84	+ 265 787,11	- 627 335,53
Gesamtergebnis des Jahres		- 766 838,30	+ 448 630,43	- 458 611,11
Finanzmittel am Jahresende		- 551 622,90	+ 663 845,83	+ 205 234,72
<b>FINANZKONTEN</b>				
Darlehenssaldo am Jahresende	+	6 311 506,71	5 711 506,71	5 297 915,70
Verfügbare Mittel am Jahresende	-	- 551 622,90	663 845,83	205 234,72
Netto Verschuldung	=	6 863 129,61	5 047 660,88	5 092 680,98
Verschuldung pro Einwohner (1920)		3 574,55	2 628,99	2 652,44
Obligatorische Sonderreserve		115 256,07	115 256,07	118 500,00

**Die wichtigsten Projekte im extraordinären Haushalt 2006**

Beschreibung	Investition
Neues Gemeindeatelier (Restsaldo)	100.000
Ausarbeitung eines neuen Bebauungsplanes	50.000
Abriss eines baufälligen Hauses in Dalheim (Péiteschbiërg)	50.000
Hydrologische Studie über das Kanalnetz in Dalheim	40.000
Bau des Schmutzwasserkollektors Dalheim-Bous	790.000
Bau einer Kläranlage in Welfringen	570.000
Technische Dokumentation zu unserer Trinkwasserversorgung	50.000
Erneuerung der Aussenanlage der Kirche und der alten Schule in Welfringen	103.000
Erweiterung des Erdgasnetzes in Dalheim (Teil „Péiteschbiërg“)	250.000
Verlegung von Erdgasleitungen in Filsdorf (Uespelterwee)	205.000
Instandsetzung von Forstwegen	25.000
Erneuerung der Strassen „Klappchen“ und „Bockenhiel“ in Dalheim	100.000
Erneuerung der Strassen „Kaabesbiërg“ und „Gässel“ in Filsdorf	613.000
Ankauf von Arbeitsfahrzeugen und Maschinen	51.596
Sonstige Posten	28.826
<b>Gesamtsumme der extraordinären Ausgaben</b>	<b>3.026.422</b>

Für das Schöffkollegium der Gemeinde Dalheim:  
Joseph MANGERICH  
Finanzschöffe